

Dritte Rhonekorrektion

SICHERHEIT FÜR DIE ZUKUNFT

GENERELLES PROJEKT

Thematisches Informationsblatt Nr. 7



Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Bildung

Ergänzend zur öffentlichen Information des Generellen Rhoneprojekts GP-R3 erscheint eine Reihe von Informationsblättern. Diese enthalten die wichtigsten Informationen unter drei Gesichtspunkten: allgemeine, thematische und regionale Aspekte. Die 3. Rhonekorrektion wird nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung in Zusammenarbeit mit Vertretern der betroffenen Bereiche erarbeitet, die gemeinsam im Lenkungsausschuss (LA) unter dem Vorsitz des zuständigen Staatsrats tagen. Vertreter der Verwaltung und der Interessenverbände präsentieren in den 7 thematischen Informationsblättern gemeinsam ihre Zielvorstellungen, die wesentlichen Elemente des generellen Rhoneprojekts und die Wechselwirkungen mit ihrem Tätigkeitfeld.

Allgemeine Informationsblätter	Thematische Informationsblätter	Regionale Informationsblätter
<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum eine 3. Rhonekorrektion? 2. Wie kann man die Rhoneebene nachhaltig schützen? 3. Das Generelle Projekt: Was ist das? 4. Das Generelle Projekt: Praktische Informationen und häufig gestellte Fragen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infrastrukturen und Gewässer 2. Landwirtschaft 3. Natur, Landschaft, Jagd und Fischerei 4. Umwelt 5. Energie 6. Raum, Restrisiko und Notfallintervention 7. Wirtschaft, Tourismus, Freizeit und Kultur, Bildung und Sport 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Goms 2. Brig – Salgesch 3. Siders – St. Leonard 4. Sitten – Chamoson 5. Riddes – Evionnaz 6. St. Maurice/Lavey – Genfersee

Wirtschaftliche Entwicklung der Rhoneebene stark bedroht

Praktisch die gesamte Rhoneebene ist vom Hochwasser bedroht: im Wallis sind es insgesamt 11 000 Hektaren mit einem Schadenpotenzial von über 10 Milliarden Schweizer Franken. Auf 900 Hektaren Bauland steht das Wasser im Falle einer Überschwemmung mehr als 2 m hoch. Dies stellt eine so grosse Gefahr dar, dass dort nach den geltenden Vorschriften für diese Naturgefahr eigentlich nicht mehr gebaut werden dürfte. Davon betroffen ist ein grosser Teil der Siedlungs- und Industriegebiete von Visp, Raron, Sitten, Fully und Martinach.



Wirtschaftliche Entwicklung – Erwartungen der Partner

Die meisten grossen Unternehmen im Wallis sowie die Landwirtschaft (siehe thematisches Informationsblatt Nr. 2) sind stark von Rhonehochwassern bedroht. Um ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Aktivitäten zu bieten, muss die 3. Rhonekorrektion zügig durchgeführt werden. Der Hochwasserschutz der Rhoneebene ist eine unverzichtbare Rahmenbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung. Die hochwassergeschützten Gebiete werden aufgewertet und ermöglichen neue Investitionen.



François Seppey

Chef der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung

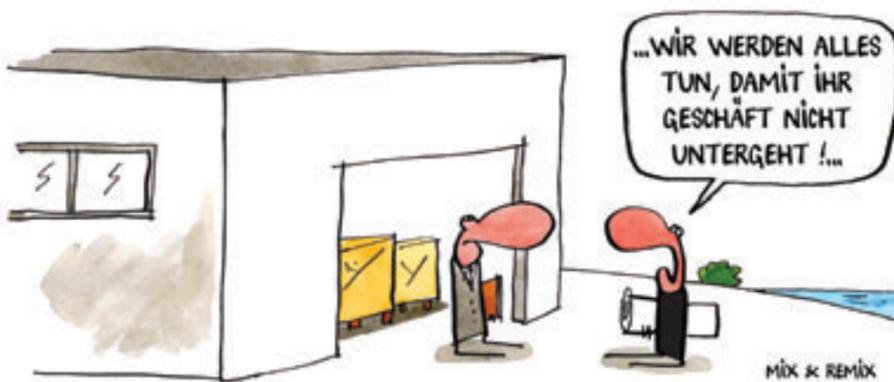
«Der Hochwasserschutz der Rhoneebene ist eine unverzichtbare Rahmenbedingung für die Walliser Wirtschaftsentwicklung.»



Vincent Riesen

Direktor der Walliser Industrie- und Handelskammer

«Die nachhaltige Entwicklung unseres Kantons bedingt ein Gleichgewicht von wirtschaftlichen Vorgaben, sozialen Bedürfnissen und ökologischen Anforderungen.»



Die Antwort des Generellen Projekts der 3. Rhonekorrektion

Das GP-R3 sieht als oberste Priorität den Schutz von Orten mit hohem Schadenpotenzial vor, d. h. Orte mit einer hohen Dichte von Personen oder Industrieanlagen, also die Abschnitte Visp, Siders-Chippis, Sitten, Fully und Monthey-Aigle. Bis 2020 werden für diese Massnahmen 700 Millionen Franken investiert, bis 2030 rund 1,5 Milliarden. Dies ermöglicht den Schutz des Grossteils der Rhoneebene vor hundertjährigen Hochwassern, und der dichten Siedlungen und grossen Sachwerte vor Extremhochwassern. In der Zwischenzeit ist die Überbauung von Gebieten mit hoher Gefahrenstufe (900 Hektaren Bauland) unter Einschränkungen und Auflagen zulässig. Diese bedeutsame Ausnahme von den geltenden Vorschriften zum Schutz vor Naturgefahren ist aufgrund mehrerer Besonderheiten der Rhone möglich: Erstens ist die Gefahrensituation bekannt und die zügige Umsetzung der 3. Rhonekorrektion ist eine Priorität des Kantons. Zweitens kann nach einer, durch die Gemeinden geplanten Übungsphase die Evakuierung der etwa 10 000 von dieser hohen Gefährdung betroffenen Personen garantiert werden.

Dritte Rhonekorrektur

SICHERHEIT FÜR DIE ZUKUNFT

GENERELLES PROJEKT Thematisches Informationsblatt Nr. 7



Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Bildung

Tourismus und Freizeit – Erwartungen und Perspektiven

Das Rhoneprojekt ist eine einzigartige Gelegenheit, die Rhone, die Rhoneebene und ihr Image zur Diversifizierung des touristischen Angebots im Wallis zu nutzen. In diesem Rahmen kann die Rhone als wirtschaftliches und touristisches Symbol wirksam werden. Die R3 bietet ein sehr grosses Potenzial für den Ausbau des Freizeit- und Erholungsangebots in der Rhoneebene. Sie kann als Grundstein für die Entwicklung des

Tourismus dienen, in dessen Rahmen spezielle touristische Produkte vermarktet und verkauft werden. Nun kommt es darauf an, das Projekt mit seinem Rad- und Wanderweg auf dem Damm und an den grossen Flussaufweitungen gut aufzuarbeiten und parallel dazu ein entsprechendes Angebot in den Bereichen der Verkehrs- und Übernachtungsmöglichkeiten zu entwickeln.



Photo: Isabelle Forre

Vincent Bornet
Vize-Direktor von Wallis Tourismus

«Dies ist auch die einzigartige Gelegenheit, Freizeitaktivitäten für die Bevölkerung und den Tourismus in der Ebene zu fördern.»



Foto: François Perraudin

Die künftige Rhone: Achse für den Langsamverkehr und ein Ort zum Auftanken.

Ausbau der Rhone zur Freizeit- und Tourismusachse

Mit der Entwicklung eines geeigneten Netzes auf der gesamten Länge kann die Rhoneebene zum Paradies der sanften Mobilität werden, in dem die Sommersaison auf jeden Fall bis zum Ende der Weinlese geht. In Zusammenarbeit mit SchweizMobil werden die Verkehrsnetze so ergänzt, dass sie gute Voraussetzungen für Spaziergänge, Wandern, Radfahren, Roller-skating und Reitsport bieten. Dabei sind die negativen Auswirkungen auf die Landwirtschaft selbstverständlich zu begrenzen und Synergien zu fördern. Diese Netze können den korrigierten Flusslauf der Rhone, bestehende Wege und Pfade, Kanäle und das kantonale ökologische Netz einbeziehen. Insbesondere müssen fünf bis sechs Brücken für Fussgänger und Radfahrer über die Rhone gebaut werden.



Die Aufweitung der Rhone ermöglicht das Anlegen neuer Rad- und Wanderwegnetze auf den für den Hochwasserschutz vorgesehenen Flächen. An den oben dargestellten punktuellen Aufweitungen können Freizeitaktivitäten am Rande einer natürlicheren, attraktiveren Rhone ausgeübt werden, die zur Förderung des Markenzeichens des Wallis und zur Aufwertung des Tourismus in der Rhoneebene beitragen.

Forschung, Bildung und Kultur – Erwartungen und Perspektiven

Das Projekt der 3. Rhonekorrektur genießt aufgrund seiner Tragweite, seiner Komplexität, seines interdisziplinären Charakters und der Originalität seiner Erarbeitung mit einem zielorientierten, partnerschaftlichen Ansatz nicht nur von Seiten der Interessenverbände oder der Bevölkerung, sondern auch von Seiten der Bildungs- und Forschungseinrichtungen lebhaftes Interesse.

So findet seit 2004 jährlich eine Tagung «Mémoires du Rhône» statt, welche im Wallis Forscher von unterschiedlichen Fachrichtungen und geografischer Herkunft aufgrund

ihres gemeinsamen Forschungsthemas – die Rhone und ihr Umfeld – vereint.

So wurde die 3. Rhonekorrektur zu einem beliebten Thema zahlreicher Studien- oder Forschungsarbeiten. Sie wird auf nationaler und internationaler Ebene oft als Fallbeispiel für ehrgeizige, interdisziplinäre Forschungsprogramme herangezogen. Auch als Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung wird dieses Vorhaben gerne erwähnt. Die jüngsten Entwicklungen dieses Grossprojekts werden in speziellen Lehrmitteln und Weiterbildungsangeboten behandelt.

Als Beitrag zu den «Memoires» der Rhone wurden im Rahmen der 3. Rhonekorrektur historische Daten ausgewählt und in Form eines Katalogs (elektronische Datenbank) zusammengestellt. Die ältesten Dokumente stammen von 1189. Damit wird der Zugriff auf die Dokumente von Kanton und Gemeinden ermöglicht, welche im Walliser Staatsarchiv aufbewahrt werden. Ausserdem wurde die digitale Reproduktion alter Landkarten, beispielsweise der Napoleon-Karte von 1802 aus dem französischen Nationalarchiv, auf der die Rhoneebene vom Genfersee bis Brig dargestellt ist, oder historischer Fotografien (Luftaufnahmen der Ebene aus den 1930er Jahren) finanziert. Das Rhoneprojekt hat auch bei der audiovisuellen Aufnahme von Zeitzeugen der 2. Rhonekorrektur mitgearbeitet.



Auszug aus der Napoleonkarte in Siders. (Centre historique des archives nationales CHAN, F/14/1091-1092, Aufnahme M. Lechevalier).



Jacques Cordonier
Chef der Dienststelle für Kultur

«Die 3. Rhonekorrektur? Eine Gelegenheit, die Entwicklung der Beziehung des Wallis und der WalliserInnen zu ihrem Fluss zu entdecken.»